

## LEIFADEN FÜR MITBESTIMMUNG

Gerard Wold: „Die gesamte NS (niederl. Eisenbahn) wird in den kommenden Jahren komplett umgestaltet.“

Von festen Funktionen zu vorübergehenden Rollen für mehr Flexibilität.

Der Mut von Informanten wird endlich anerkannt. Neues Gesetz in Arbeit.

## PRAXISBLATT BETRIEBSRAT

# ***EPA: Bastion der Angst und Tyrannei***

*Menschenrechtsverletzungen beim Europäischen Patentamt*

# *,Bastion der Angst und Tyrannei'*

Mitbestimmung ein Fremdwort, Entlassung kritischer Gewerkschaftsmitglieder, Selbstmord von Mitarbeitern. Die Arbeitsatmosphäre beim Europäischen Patentamt ist schwer vergiftet. Der Präsident glaubt, Menschenrechte ungestraft missachten zu können.

**,Mitarbeiter des Europäischen Patentamts arbeiten in einer Bastion der Angst und Tyrannei'**, behauptet ein anonymes Mitglied des Betriebsrats (BR) der Zweigstelle in Rijswijk (2700 Mitarbeiter) des Europäischen Patentamts (EPA). Die Organisation, die auch Zweigstellen in Berlin, München und Wien betreibt, schützt die Rechte von Erfindern. Der Mitarbeiter möchte seinen Namen lieber nicht preisgeben. „Wenn man mit der Außenwelt über die internen Abläufe spricht, kann das einen nämlich den Job kosten“, betont er. Präsident Benoît Battistelli erwartet absoluten Gehorsam. „Ob wir Mitspracherecht haben? Dass ich nicht lache. Der Betriebsrat wird nur konsultiert, wenn er zu einem Dossier Ja oder Nein sagen soll. Auf eine motivierte Meinung des BR oder einen alternativen Vorschlag legt die Geschäftsführung keinen Wert. Die Geschäftsführung entscheidet auch, ob wir uns mit den Mitarbeitern versammeln dürfen. Wir müssen jede Versammlung drei Tage im Voraus anmelden und eine Themenliste vorlegen. Das Verschicken einer E-Mail an alle Mitarbeiter ist verboten. Bei mehr als 50 Mails wird das System automatisch blockiert. Mitarbeiter werden hier nicht als mündige Personalmitglieder und als Menschen gewürdigt. Trauriger Höhepunkt war der Selbstmord eines Kollegen, der 2013 während der Arbeitszeit in Rijswijk aus einem Fenster im 7. Stock sprang. Und das ist nicht nur einmal passiert, da sich auch ein anderer Kollege in der Niederlassung in Rijswijk am letzten Urlaubstag das Leben nahm. Auch die Betriebsgewerkschaft Suepo beim EPA schlug 2015 Alarm wegen der Selbstmorde von drei Mitarbeitern der Niederlassung in München. Das sind insgesamt fünf Selbstmorde in drei Jahren, die laut der Gewerkschaft auf vergiftete Arbeitsbedingungen zurückzuführen sind.

## **Sonnenkönig**

Als zwischenstaatliche Organisation, die von 38 Mitgliedstaaten gegründet wurde, die das Amt über einen **Verwaltungsrat** kontrollieren, genießt das EPA Immunität. Aufgrund dieser rechtlichen Immunität kann es sich größtenteils den nationalen und europäischen Gesetzen in den Ländern widersetzen, in denen es seine Zweigstellen betreibt. Und gerade das – so die vorherrschende Meinung unter Mitarbeitern, BR und der Suepo-Führung – ist zu einem großen Teil die Ursache für die ‚Schreckensherrschaft‘, die der französische Präsident Battistelli führt. Er kann sein Verhalten als ‚Sonnenkönig mit eigenem Hofstaat‘ einfach fortsetzen. 2015 stellte der Gerichtshof in Den Haag im

Rahmen einer Klage, die Anwältin Liesbeth Zegveld, Expertin für Menschenrechte, im Auftrag der Suepo angestrengt hatte, fest, dass beim EPA Menschenrechte verletzt werden. Dass die Gewerkschaften bei ihrer Arbeit behindert würden, sei eine Verletzung, die schwerer wiege als die Immunität. „Dass das EPA gegen dieses Urteil Berufung eingelegt hat“, so Zegveld, „zeigt einmal mehr die Arroganz der Organisation, die glaubt, sie könne über dem Gesetz stehen. Hier sieht man, wie Immunität missbraucht wird und eine Organisation unkontrolliert walten kann. Ich habe noch nie zuvor einen Fall gehabt, bei dem ich es mit einem so aggressiven Gegner zu tun hatte.“ Seit dem Haager Urteil bemerkt Zegveld ein härteres Auftreten von Battistelli gegenüber den Suepo-Vorstandsmitgliedern, die als EPA-Mitarbeiter häufig auch im **Central Staff Committee**, einer Art zentralem Betriebsrat, aktiv sind. Zwei von ihnen wurden entlassen - u.a. Elizabeth Hardon, die niederländische Vorsitzende der Gewerkschaft, deren Rentenbezüge außerdem um 20 Prozent gekürzt wurden, und die Schatzmeisterin der Gewerkschaft. Hardon hatte bekannt gegeben, dass eine interne Untersuchung gegen sie läuft, was gegen die EPA-Richtlinien verstößt. Fünf andere aktive Gewerkschaftsmitglieder – drei von ihnen in Rijswijk – wurden suspendiert und warten auf eine Untersuchung. Einem der Mitglieder wurde auch das Gehalt um acht Stufen gekürzt.

## Aufgrund der rechtlichen Immunität des EPA kann sich Präsident Battistelli wie ein ‚Sonnenkönig mit eigenem Hofstaat‘ verhalten.

### Hexenjagd

Zegveld: „Das ist eine Hexenjagd, um Gewerkschaft und kritische Arbeitnehmer mundtot zu machen und auszuschalten. Sie werden wegen Lappalien angegriffen, deren Richtigkeit man bezweifeln kann. Und es stellt sich die Frage, ob diese Geringfügigkeiten ausreichen, um jemanden zu entlassen oder seine Rentenansprüche zu kürzen.“ Battistelli verteidigte sich, indem er im ‚Financieele Dagblad‘ angab, es handele sich um eine ‚organisierte Kampagne zur Destabilisierung der Organisation‘. Dass sich die Angriffe ausschließlich gegen Gewerkschafts- und Betriebsratsmitglieder richteten, sei ‚purer Zufall‘. Neben einer Klage gegen die Entlassung der Gewerkschaftsvorsitzenden bereitet Zegveld eine weitere Klage gegen das EPA wegen Einschüchterung vor. „Als Gewerkschaftsvorsitzender/Mitarbeiter des EPA darf man gemäß Battistellis Richtlinien den eigenen Mitgliedern nicht mitteilen, dass man Ziel einer Untersuchung ist. Und das obwohl es die Aufgabe einer Gewerkschaft ist, sich kritisch zu äußern und Mitglieder zu informieren.“ „Wenn eine Untersuchung gegen einen läuft“, bestätigt der anonyme Mitarbeiter des BR, „darf man das den Kollegen nicht sagen. Man darf also nur sagen: ‚Ich war weg, darf aber nicht sagen warum‘. Dann weiß der andere genug, während der Präsident in der Zeitung durchaus sagen darf, dass Untersuchungen gegen Gewerkschaftsmitglieder laufen.“ Wer vom Ausschuss für Disziplinaruntersuchungen zur Rechenschaft gezogen wird, hat das Recht auf Beistand durch ein Mitglied des BR. „Während eines derartigen Verhörs werden Mitarbeitern häufig auch Dinge zur Last gelegt, die sie gar nicht betreffen. Die eigene Schuld steht schon im Voraus fest. Kollegen aus Osteuropa, die beim EPA arbeiten, bezeichnen das als ‚Stasipraktiken‘.“

### Arbeitsdruck gestiegen

„Die EPA-Mitarbeiter“, fährt das anonyme BR-Mitglied fort, „sind hochqualifizierte Menschen, die es frustriert, dass sie keine Möglichkeit haben, selber zu bestimmen, wie und unter welchen Umständen sie ihre Arbeit machen können. Die Geschäftsführung des EPA möchte eine größere Konkurrenz zwischen den Mitarbeitern fördern. Dazu gehört u.a. ein neues Entlohnungssystem. Fortan bestimmt der Vorgesetzte, wann man eine Gehaltserhöhung bekommt. Er kann auch die Arbeitsbedingungen

einseitig ändern. Außerdem kann er einen mit Bergen von Arbeit überhäufen. Die Arbeitslast ist in einigen Abteilungen um 30 % gestiegen. Da ist es logisch, dass viele verfrüht in den Ruhestand gehen oder sich krank melden. Wer krank zuhause ist, aber einen Spaziergang oder eine Radfahrt macht, verletzt die Richtlinien und riskiert Disziplinarmaßnahmen. „Der interne Arbeitsschutzdienst, der eigentlich für eine Wiedereingliederung sorgen soll, ist durch Unterbesetzung selbst überlastet. Die Präventionsmaßnahmen gegen Krankheitsausfälle sind im Vergleich zu den repressiven Maßnahmen, die auferlegt werden, bescheiden. Über Arbeitsschutzthemen kann man nur schwer sprechen. Der BR versucht das zwar, aber die Standardreaktion besteht häufig darin, dass derartige Themen ‚in einem anderen Zusammenhang‘, auf höchster Ebene, besprochen werden müssen. Woraufhin man nichts mehr davon hört.“ Auch bzgl. des Vorschlags für eine Risikobewertung an den Arbeitsplätzen des EPA erhielt der BR keinerlei Resonanz. Die Arbeitsinspektion darf das Gebäude aufgrund der Immunität des EPAs nicht betreten. „Der BR hat die Geschäftsführung auch aufgefordert, den Zusammenhang zwischen der Arbeitsatmosphäre und den Selbstmorden zu untersuchen, erhielt jedoch keine Reaktion.“ In einem Interview mit dem ‚NRC Handelsblad‘ reagierte Battistelli allerdings schon, indem er die Selbstmorde als ‚persönliche Tragödien‘ bezeichnete, für die es keinen erkennbaren Zusammenhang mit dem Amt gäbe. Die Arbeitsinspektion ist über die Medien und andere Quellen mit dem Wortlaut der Klagen vertraut. „Wir besitzen aber keine Befugnis“, erklärt ein Sprecher, „um eine Untersuchung im EPA durchzuführen, so wie wir es auch in Botschaften nicht dürfen. Deshalb können wir Hinweise auf mögliche Missstände auch nicht beurteilen. Wir können diesen schließlich nicht nachgehen.“ Folglich gab es auch keine Untersuchung, nachdem ein Mitarbeiter während der Arbeitszeit aus dem 7. Stock auf niederländischen Boden sprang und starb.



Präsident Benoît Battistelli. Foto: AFP/Emmanuel Dunand

## Demonstrieren

Demonstrieren dürfen die Patentamtmitarbeiter auf niederländischem Staatsgebiet allerdings schon. Das taten sie dann auch ausgiebig Ende Januar in Rijswijk aus Protest gegen die Entlassung von zwei Kollegen wegen ihrer Gewerkschaftsaktivitäten und die Rückstufung eines dritten Mitarbeiters. John Kerstens (PvdA), Mitglied der Zweiten Kammer, nahm an der Demonstration teil und reichte einen Antrag ein, in dem er das Kabinett bat, ‚alles in seiner Macht stehende zu tun‘, um für normale Arbeitsbedingungen und die Wahrung der Rechte der Arbeitnehmer zu sorgen. Staatssekretär Martijn van Dam (Ministerium für Wirtschaftliche Angelegenheiten, PvdA) kündigte daraufhin eine ‚unabhängige Untersuchung‘ der Arbeitsbedingungen beim EPA an, die etwa zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Ausgabe stattfinden dürfte. „Die Regierung hat sich hinsichtlich der Zustände im Patentamt auffällig lang zurückgehalten“, stellt Liesbeth Zegveld fest. „Sie trägt aber die Verantwortung dafür, dass auf ihrem Grundgebiet die Menschenrechte eingehalten werden. Wenn nichts unternommen wird, kann der niederländische Staat möglicherweise noch mit einer Klage der Suepo in dieser Angelegenheit rechnen. Andererseits stelle ich auch fest, dass das Maß für das Kabinett langsam voll wird, weil das EPA die Menschenrechte jetzt in allen Bereichen verletzt. Dazu gehören beispielsweise das Recht auf kollektive Verhandlungen, das Versammlungsrecht und das

Recht auf freie Meinungsäußerung. Und das noch unabhängig von der Tatsache, dass individuelle Rechte wie Arbeit und Rente verletzt und Mitarbeiter offenbar in den Selbstmord getrieben werden.“

### **Normalisieren**

Der dänische Vorsitzende Jesper Kongstad vom Verwaltungsrat der Patentorganisation hatte die 38 Teilnehmerländer gebeten, die Disziplinarmaßnahmen gegen Gewerkschaftsmitglieder von einer unabhängigen Kommission untersuchen zu lassen. Battistelli wies den Untersuchungsvorschlag sofort zurück. Es scheint wenig wahrscheinlich, dass die EPA-Länder, die sich Mitte März versammeln, gegen den Vorstoß von Kongstad stimmen werden. In diesem Fall wären die Tage von Battistelli gezählt. Die Personalvertretung bleibt inzwischen aktiv und hofft auf bessere Zeiten. „Die ganze Situation muss sich natürlich einmal normalisieren, so wie sich das für ein demokratisches Land gehört. Der BR kann sich zwar wegen Verletzung des Mitspracherechts auflösen, jedoch wären dann auch sofort die Kommunikation mit den Angestellten und der Rückgriff auf deren Feedback vollständig verloren. Jetzt kann der BR noch Dossiers sammeln und als Beistand bei Problemen der Mitarbeiter fungieren. Der BR darf auch im Intranet publizieren – aber nicht auffallend, da man fünf oder sechs Mal klicken muss, bevor man seine Seite findet. Viele Dinge, die der BR macht, sind auch Aufgaben der P&O-Abteilung. Aber die betrachtet das Personal und seine Vertreter als Feinde. Das ist auch nicht verwunderlich, da der Leiter der P&O-Abteilung zum persönlichen Freundeskreis von Battistelli gehört.“